

Erscheint täglich außer Sonntagen.  
Zugleich Wochenzeitung des „Vorwärts“ - Bezugspreis für  
beide Ausgaben 12 Pf. pro Woche, 3,25 M. pro Monat  
Dabei 1 Pf. monatlich für Zustellung ins Haus! Im voraus  
zahlung. Postbezugs 3,87 M. einschließlich 60 Pf. Postzeitungs-  
und 72 Pf. Postbeschränkung.

## Spätausgabe des „Vorwärts“

Einzelnenpreis: Die einseitige Wählerverschickung 30 Pf.,  
Reklamensätze 2.- M. Größtensatz nach Tarif Postzeitungsstat.  
Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin Nr. 37 576. - Der Verlag  
behält sich das Recht der Abrechnung nicht geschulter Ausgaben vor!  
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Kladowstr. 3  
Fernrufnummer: Dömos (A 7) 292-297.

# Morgen Entscheidung!

## Schlagt Hitler, wählt Hindenburg!



### Jetzt gilt's!

Schlagt den Faschismus!

Morgen fällt die Entscheidung! Morgen gilt es, den Faschismus zu schlagen! Er hat in den letzten Tagen sein wahres Wesen offen gezeigt. Die Maske der Regalität ist abgefallen und das Gesicht des Bürgerkrieges wird sichtbar.

Wir wollen keinen Bürgerkrieg! Wir wollen nicht Knechte des Faschismus werden. Wir sehen unsere ganze Kraft bis zum letzten Mann und zur letzten Frau ein, um die Pläne des Faschismus zur Eroberung der Macht zu zerstören!

Wir schützen die Freiheit des Volkes, die politische Gleichberechtigung der Arbeiterschaft, wir lassen die Aussichten auf bessere Zeiten nicht von politischen Abenteurern zerstören.

Wir alle wählen deshalb Hindenburg, bis zum letzten Mann und zur letzten Frau. Die Niederlage Hitlers ist unser Ziel, die Niederlage Hitlers wird unser Sieg sein!

Schlagt den Faschismus! Nieder mit den Bürgerkriegshehern, den Vutschisten und politischen Abenteurern!

Schlagt Hitler! Wählt Hindenburg!

Die Konjunkturpolitiker, die Futterkrippenjäger, die politischen Hochstapler und Geschäftemacher stehen im Lager des Faschismus bereit, um sich im Gefolge der braunen Bürgerkriegsbanden auf das deutsche Volk zu stürzen, wenn der Faschismus siegen sollte.

### Kontrolliert die Abstimmung!

Jede strafbare Wahlfälschung ist zu melden.

Bei der Strupellosigkeit, mit der die Nationalsozialisten im Wahlkampf lügen, fälschen, mordeten, sengen und brennen, ist ihren fanatisierten Anhängern durchaus zuzutrauen, daß einige von ihnen am Sonntag das Wahlergebnis zu „korrigieren“ versuchen, namentlich dort, wo sie unter sich zu sein glauben.

Wir verweisen aus diesem Grunde darauf, daß Wahlfälschung nach § 168 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis von einer Woche bis zu drei Jahren an denen bestraft wird, die als



Die Hunderttausende bei der Kundgebung der Eisernen Front im Lustgarten

Wahlvorstände usw. mit der Leitung der Wahlhandlung beauftragt sind. An allen anderen Personen wird Wahlfälschung mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft. Strafbar ist nach dem Gesetz jede Handlung, durch die „ein unrichtiges Ergebnis der Wahlhandlung vorsätzlich herbeigeführt oder das Ergebnis verfälscht wird“. Strafbar ist ein vorsätzlich unrichtiges Zählen der Stimmen; ebenso ist strafbar, wenn ein Wahlvorsteher, wie es vorgekommen ist, einen leer abgegebenen Stimmzettel dadurch in eine Stimme verandelt, daß er ein Kreuz in eines der leeren Felder setzt. Wahlfälschung ist es auch, wenn jemand für einen anderen abstimmt, oder für einen Verstorbenen, dessen Name noch nicht von der Liste gestrichen worden ist, oder auch, wenn jemand an zwei verschiedenen Orten — also zweimal — abstimmt.

Nach § 169 des Strafgesetzbuches ist der Kauf und Verkauf von Wahlstimmen mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren strafbar. Jeder Vorteil für die Stimmabgabe kann als Kauf gelten, auch das Versprechen von Bier oder Schnaps für eine Stimmabgabe in bestimmter Richtung.

Sowohl bei Wahlfälschung wie bei Stimmentauf kann neben

der Gefängnisstrafe auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Eine sorgfältige Kontrolle während des Wahltages und namentlich auch bei der nachherigen Auszählung ist der wirksamste Schutz gegen Wahlfälschung!

### Am Wendepunkt.

Erstmaliger Rückgang der Arbeitslosigkeit in Groß-Berlin.

In der zweiten Februartälfte ist nach dem besonders scharfen Ansteigen der Arbeitslosigkeit in der Reichshauptstadt zum ersten Male ein Rückgang festzustellen. Im Bereich des Landesamtes Brandenburg (Berlin-Brandenburg-Grenzmark) ging die Zahl der Arbeitsuchenden in der Zeit vom 15. bis 29. Februar von 872 194 auf 864 207 (= 7987) Personen zurück. In der ersten Februartälfte betrug die Zunahme noch fast 17 000 Erwerbslose.

Während in der Provinz Brandenburg und auch in der Grenzmark noch ein leichtes Ansteigen der Erwerbslosenzahl in der Berichtszeit festzustellen war, sank in Berlin selbst die Erwerbslosenziffer von 615 168 auf 606 040 Personen.

In der Möbelindustrie und in der Konfektion hat sich in der Berichtszeit eine saisonmäßige Belebung fortsetzen können. In den übrigen Industrien hat sich die Lage jedoch kaum verändert. Neueinstellungen bei der Landwirtschaft und in den Außenberufen hielten sich bei der kalten Witterung noch in engen Grenzen. Im Baugewerbe hat die Arbeitslosigkeit bis Ende Februar sogar noch zugenommen.

### Die Treuen um Hugenberg.

Der „Fels von Erz“ und der Passionsweg.

So lesen wir in der Berliner „Nachtausgabe“ des Hugenberg-Verlages über „des Reiches Bannerträger“:

„In gewitterstürmischer Zeit ward er geboren, der uns um Wirbelsturm unserer Lage zum „Fels von Erz“ werden sollte. Zum „Fels von Erz“ all dessen, was deutsches Denken, deutsches Empfinden, deutsches Fühlen heißt . . .

Seit jenem Tage war er: Hindenburg. Und in diesem Namen lag der Glaube, die Hoffnung, die Liebe eines ganzen Volkes. Die Legende wob schimmernde Schleiern um seine rogande Gestalt. Er wuchs zu riesenhafter Größe.

In Sturm und Drangzeiten geboren, mit dem Weidge zur Größe erwachsen, Führer und Schirmer des Volkes in schwersten Kriegstagen, mannhafter Vertreter echten deutschen Fühlens, Verkörperung der besten aller deutschen

Zugenden, Bannerträger der echten, wahren, großen Idee des Deutschen Reiches! So grüßen wir ihn...!

So schrieb die „Nachtausgabe“, allerdings im Jahre 1924. Heute bringt die gleiche „Nachtausgabe“ eine „Antwort auf die Rundfunkrede Hindenburgs“, die einen „Tatsachenbericht“ darstellen soll mit der einzigen Schlussfolgerung, daß Hindenburg „den 9. November 1918 nicht übermunden“ habe und daß er selbst der „Kandidat des Weimarer Systems“ geworden sei. Deshalb kämpft die Hugenberg-Presse heute pflichtbewußt gegen den „Fels von Erz“ und empfehlend dafür einen — Duesterberg!

Ein anderes Blatt aus dem gleichen Verlage, „Der Tag“, faßt die Verehrung für den einst so gefeierten „Fels von Erz“, den „Bannerträger der echten, wahren, großen Idee des Deutschen Reiches“ zusammen in die klassische Formel, seine Amtszeit als Reichspräsident bedeute „Sieben Jahre deutsche Passion!“

Man muß es dem Hugenberg wie dem Duesterberg zugehen, daß sie aus ihrem Herzen jeweils keine Mördergrube machen!

### Niemals, niemals!

#### Zur Rede Aufhäuserers im Lustgarten.

In unserem Bericht von heute morgen über die Rede des Genossen Aufhäuser im Lustgarten hat sich ein über Druckfehler eingetragenes. Gleich am Anfang der Rede lautet der erste fette Absatz im Bericht, so wie er veröffentlicht werden sollte:

**Die nicht zu zählenden Menschen, die hier, Männer und Frauen, aufmarschiert sind, bekunden, daß die Eisenerne Front steht und lebt.**

(Stürmischer Beifall.) Die Hitlerpartei hat hier an der gleichen...

Durch ein Versehen beim Korrigieren ist an Stelle der Zeile: „(Stürmischer Beifall.) Die Hitlerpartei usw.“ die Zeile hineingekommen worden: „(Stürmische Jurufe: Niemals, niemals!) Für uns ist der...“ Das ist nun allerdings ein wirklich bössartig sinnentstellender Fehler!

Wie sich unsere Leser leicht überzeugen können, gehört diese Zeile hinter den zweiten fetten Absatz, der so lautet:

„Seit den verhängnisvollen Wahlen vom September 1930 hat die Arbeiterschaft unter schweren Opfern dem Faschismus den Weg zur Macht versperrt, um das Fundament des Aufbaues zu erhalten, das durch eigene Kraft das schaffende Volk sich errichtet hat. Wir lassen uns dieses kostbare Gut nicht entreißen.“

(Stürmische Jurufe: Niemals, niemals!) Für uns ist der Augenblick gekommen, von der Abwehr zum Angriff überzugehen.“

Da war in der Zeile: „Stürmische Jurufe“ ein Schiefhüter. An dem Worte „Niemals“ fehlte am Schluß das „s“. Die Zeile wurde auf der Schreibmaschine neu, diesmal richtig, gesetzt. Die neue gegessene Zeile erhielt der Korrigierer. Er ließ sich dadurch irreführen, daß diese Zeile ebenfalls mit dem Worte „Stürmische“ begann und setzte sie an Stelle der Zeile hinter den ersten fetten Absatz. So ist die Zeile „Stürmischer Beifall usw.“ überhaupt verschwunden, und die Zeile „Niemals, niemals“ steht zweifach da, das eine Mal mit dem Schiefhüter, das andere Mal aber korrigiert — an falscher Stelle, an sehr falscher Stelle!

### Rapp und Kozi.

#### Eine „seltsame Übereinstimmung“ aufgedeckt.

Die „Rote Fahne“ fühlt sich wegen des Datums vom 13. März bemüht, die jetzige Situation der Präsidentschaftswahlen mit den Rappagen zu vergleichen. Das Bolschewistenblatt stellt eine „seltsame Übereinstimmung“ von damals und heute fest und schreibt:

Doch zurück zu 1920. In 24 Stunden brach damals der Rapp-Bußch am Generalstreik der Arbeiter und Angestellten zusammen.

Daß man durch einen Generalstreik „in 24 Stunden“ einen Busch erledigen könne, zeigt zunächst die ganze Ahnungslosigkeit dieser Schreibstube-Revolutionäre. Ebenso gut könnte man in drei Stunden eine Stadt aushungern! In Wirklichkeit hat der grandiose Generalstreik, an dem die Rapp und Lüttich zusammenbrachen, am fünften Tage diese Wirkung getan. Aber gerade diese fünf Tage sind sehr lehrreich wegen des Verhaltens der Kommunisten, — und hier finden wir eine wirkliche Parallele zur jetzigen Situation:

Als am ersten Tage des Russischen SPD und UBR zusammen mit den Gewerkschaften die Generalstreikpartei ausgaben, erklärte sich nämlich die kommunistische Zentrale gegen den Generalstreik. Sie begründete das damit, daß sich erst einmal die Rapp und Lüttich fest in den Sattel setzen müßten, damit die Arbeiterschaft den Ernst der Situation erkenne!!!

Am zweiten Tage, als zu erkennen war, daß auch nicht ein Arbeiter die kommunistische Quartierleiter beachte, wollten sich die Kommunisten gnädigst „neutral“ verhalten.

Am dritten Tage, als der Sieg des Generalstreiks bereits sichtbar wurde, kamen tummeln die Kommunisten gelaufen und erklärten mitmachen zu wollen, wenn man ihnen — die Führung übertrage!!!

Da sehen wir allerdings auch eine „seltsame Übereinstimmung“ mit der Gegenwart. Auch heute sind die Kommunisten der Ansicht, daß man Hitler und den Faschismus sich erst fest in den Sattel setzen lassen müsse, damit die Arbeiter die Größe der Gefahr erkennen — wenn es zu spät ist!

Die ausschließliche Jährlingskandidatur Thälmann ist das genaue Gegenstück zum Generalstreikverbot der KPD vom 13. März 1920!

### Abgeblickt.

#### Preußen respektiert die Verfassung.

Bei der Beratung des Haushaltes im Jahre 1931 hatte die Deutsche Volkspartei im Preussischen Landtage den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, in Zukunft Eingaben der Republikanischen Beschwerdestelle Berlin nur dann zum Gegenstande einer amtlichen Untersuchung und Prüfung machen zu lassen, wenn die Beschwerdestelle ihre Gewährsmänner kenntlich mache. Dieser Antrag war zwar im Hauptausschuß des Landtages abgelehnt, im Plenum jedoch wieder aufgenommen und gegen die Stimmen der Linksparteien angenommen worden.

Kunmehr hat das preussische Staatsministerium erklären lassen, daß auf Grund des durch die Weimarer Verfassung gewährleisteten Petitionsrechtes (Artikel 126 RB.) die Behörden verpflichtet sind, von der Republikanischen Beschwerdestelle vorgebrachte Beschwerden sachlich zu prüfen und zu erledigen. Diese Prüfung von der Mitteilung der Gewährsmänner abhängig zu machen, erscheint verfassungsrechtlich als unzulässig.

# Mißbrauch der Post

## Duldet das der Minister?

Vor uns liegt eine Postkarte, abgestempelt: Potsdam 1 am 7. 3. 32, 19—20, mit dem Zeichen IV. Daneben der Stempel „Bericht Rundfunkteilnehmer“. Also ganz ordentlich durch die postale Maschine gedreht. Nur die Briefmarke stimmt nicht. Sie ist in brauner Farbe hergestellt und zeigt den Kopf Adolf Hitlers mit dem Aufdruck NSDAP.

Es liegt ein so offenkundiger Mißbrauch der postalen Einrichtungen vor, daß man sich darüber wundern muß, wie es kommen kann, daß die Karte sämtlichen beteiligten Beamten durch die Hände gehen konnte, ohne daß einer von ihnen darauf aufmerksam wurde. Die Karte bietet auch sonst eine politische Dreifaltigkeit. Sie ist an einen Gastwirt gerichtet. Auf der Rückseite ist — ganz auffällig! — ein Klebezettel angebracht, den die Nazis auch sonst vielfach verwendet haben. Der Klebezettel zeigt einen imitierten Reichsadler mit der Umschrift „Deutschland hat 117 000 Gerichtsvollzieher“ und daneben steht der Text, durch den ein (nicht existierender) „Verband deutscher Gerichtsvollzieher“ auffordert, Hindenburg zu wählen, damit die Gerichtsvollzieher Brot hätten!

Schon die Verfertigung dieses auffälligen Klebezettels durch die Post ist ein Unfug, den das „Uberschauen“ der braunen Hitler-Karte bedenklich unterstreicht.

Ist das Reichspostministerium gewillt, diesen Unfug — die uns vorliegende Karte wird ja nicht die einzige ihrer Art sein — zu dulden? Oder wird es in Potsdam bald noch dem Rechten sehen?

### Fieber...

#### Selbsterkenntnis bei Goebbels.

Die Nationalsozialisten haben für ihre letzte Berliner Kundgebung ein Plakat an die Säulen geheftet, das mit den Worten beginnt: „Millionen fiebern!“

Der Geisteszustand der nationalsozialistischen Wähler, der pathologische Untergrund der ganzen Bewegung, ihr krankhaftes Behagen können kürzer und prägnanter nicht charakterisiert werden, als es hier durch Herrn Goebbels selber geschieht.

#### Front der Anständigen gegen Röhm.

Das Bundesorgan des Stahlhelms hat sich wegen der Affäre Röhm mit folgendem Appell an Hitler gewandt:

„Ein sozialdemokratisches Berliner Montagblatt veröffentlichte am vorigen Montag unter der Überschrift „Liebesbriefe des Hauptmann Röhm“ einen Privatbrief, den der Stadtschef der

nationalsozialistischen SA im Jahre 1929, als er noch in bolivianischen Heeresdiensten war, an einen Freund in Deutschland gerichtet hat. In diesem persönlichen Brief äußert sich Röhm gegenüber seinem Freund über seine gleichgeschlechtliche Veranlagung und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er an seinem neuen Aufenthaltsort in dieser Beziehung auf kein Verständnis stoße. Wir nehmen ohne weiteres an, daß der nationalsozialistische Parteiführer Hitler über diese abnorme Veranlagung seines SA-Stabschefs Röhm bisher nicht unterrichtet gewesen ist, denn sicherlich kann es nicht die Absicht der NSDAP sein, die nationalsozialistische Jugend im Sinne derartiger Auffassungen und Regungen zu erziehen.“

Hitler war auf das genaueste unterrichtet. Er hat gegen Röhm nichts unternommen, weil er nichts unternehmen kann! Das Bundesorgan des Stahlhelms hat im übrigen durch Herrn Klages die Antwort auf den Appell an die Anständigkeit erhalten.

### Streit um die faschistische Erstgeburt.

#### Wenn zwei sich streiten, erfährt der Dritte die Wahrheit.

Die ehemaligen Bundesgenossen von Harzburg streiten sich um das faschistische Erstgeburtsrecht. Wir lesen im „Stahlhelm“:

„Jedes Kind weiß, daß der Stahlhelm als erster den Kampf um die nationale Wiedergeburt aufgenommen hat und schon in der nationalen Opposition stand, als man von der NSDAP noch recht wenig wußte. Diese Tatsache ist Herrn Rosenberg scheinbar nicht bekannt. Man muß das entschuldigen, denn Herr Rosenberg, der während des Krieges in Dorpat studierte und als diese Unwissenheit wegen der deutschen Vormarsches nach Moskau verlagert wurde, nach dort hin übersiedelte und nicht, wie viele seiner Kommilitonen, die Gelegenheit ergriff, sich als deutscher Frontsoldat zu bewähren. Er hat auch später keinen Wert darauf gelegt, seinem Haß gegen die Bolschewisten mit der Waffe in der Hand Nachdruck zu verschaffen und kam erst nach Deutschland, als Franz Sedice bereits den Stahlhelm geschaffen und Duesterberg die nationale Eroberung Mitteldeutschlands begonnen hatte.“

Bei Gelegenheit dieses Streits wird der ganz besondere Nationalismus des Herrn Alfred Rosenberg vom „Völkischen Beobachter“ wieder einmal ins rechte Licht gestellt, und das ist nur mäßig!

#### Variante.

Ein nationalsozialistischer Parteirechner in Kleinwendorf rief seinen Parteigenossen zu: „Duesterberg verrede!“ Eine bemerkenswerte Variante des Rufes: „Juda verrede!“

### Krach in der SA.



„Und Ihr?“

### Polizei faßt Schmierkolonnen.

#### Reichsbannerleute von Nazi überfallen.

Die vergangene Nacht ist bis auf wenige Zwischenfälle ruhig verlaufen. Der Patrouillendienst der Berliner Schutzpolizei ließ die Schmier- und Raikkolonnen in den wenigsten Fällen zur Entfaltung kommen. 90 Nationalsozialisten und Kommunisten wurden festgenommen. 70 von ihnen befinden sich noch im Polizeipräsidium und werden dem Schnellrichter vorgeführt. Bei einem Nationalsozialisten, der in der Seefstraße im Norden Berlins gefaßt wurde, fanden die Beamten eine geladene Pistole.

Am Wedding haben sich unbekannte Täter einen sehr üblen „Scherz“ erlaubt. An der Donkessirke auf dem Weddingplatz steht eine Likölkäule, an der die bekannten Hindenburgbilder platziert sind. Mit einem spitzen Gegenstand wurden dem Hindenburgbild die Augen ausgestochen. An der Säule standen erregt diskutierende Menschen, die über diese Vandalentat ihrem Unwillen vernehmbar Luft machten. Haltenkreuzler kommen vermutlich in Frage.

In der Kirchbachstraße unternahm in der vergangenen Nacht Haltenkreuzler einen Sturm auf ein kommunistisches Verkehrslokal. Sämtliche Scheiben wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Später wurde ein Kommunist von einer Horde Nazis an derselben Stelle überfallen und durch die Fensterhebe eines Kellerladens geworfen. Der Überfallene trug erhebliche Verletzungen davon. Mehrere Nazis wurden von der Polizei festgenommen.

In zwei Fällen wurden Reichsbannerleute von Nationalsozialisten überfallen. In der Albertinestraße in Weißensee schlugen die Hitlerbuben auf zwei Reichsbannerkameraden ein. Die dort flüchtigen drei Haltenkreuzler konnten von Polizeibeamten festgenommen werden. In der Straßauer Straße fielen mehrere Nazis über einen Reichsbannermann her, der zur Lustgartenumgebung gehen wollte. Der Überfallene erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Die Täter flüchteten und entkamen.

### Milderer Wühlwetter.

#### Die Kälteperiode nähert sich ihrem Ende.

Die Hoffnung auf einen baldigen Vorfrühling ist durch einen neuen, außerordentlich scharfen Kälteeinbruch aus Norddeutschland zerstückelt worden. Nach den vorliegenden Anzeichen wird es in den nächsten 24 Stunden jedoch wesentlich milder werden, denn aus dem Nordwesten strömen langsame und leuchtige Luftmassen heran, die vermutlich zunächst zu Schnee- und später zu Regenfällen führen werden. Die Temperaturen dürften am Sonntag abend über auf Grad liegen, nur nachts wird noch leichter Frost zu verzeichnen sein.

Die Durchschnittstemperatur beträgt in dieser Jahreszeit 3½ Grad Wärme, in der vergangenen Nacht jedoch herrschten in den Außenbezirken Berlins stellenweise 15 Grad Kälte. In der Innenstadt wurde als tiefste Temperatur 9 Grad, um 8 Uhr früh noch immer 8 Grad und mittags 5 Grad Kälte gemessen.

Wie der Amtliche Wetterdienst auf Anfrage mitteilt, ist dies die zweitkälteste Periode dieses Winters. In Weiskenburg ist das Thermometer auf 19 Grad Kälte gefallen, damit ist in dieser Gegend ein Temperatursturz erreicht worden, wie er in diesem Winter bisher noch nicht zu verzeichnen war. Die Ursache dieses überaus strengen Wühlweters ist ein Kaltlufteinbruch aus Sibirien, der seinen Weg über Norddeutschland, Finnland und Skandinavien nach Mitteleuropa genommen hat.

### Zuwelenraub in der U-Bahn.

#### Lochendiebe erbeuten für 25 000 Mark Schmuckstücke.

In der U-Bahn, zwischen Wittenbergplatz und Bismarckstraße, erbeuteten gestern Lochendiebe 700 Mark bares Geld und Juwelen im Werte von etwa 25 000 Mark.

Eine Dame aus Charlottenburg wollte die Städtische Oper aufsuchen. Als sie den U-Bahn-Zug verließ, bemerkte sie den Diebstahl einer großen Handtasche mit Reißverschluss, die eine kleinere schwarze Ledertasche enthielt. Diese, die die Wertsachen enthielt, war verschwunden. Die Diebe mußten also während der Fahrt unbemerkt den Reißverschluss geöffnet und die andere Tasche herausgenommen haben. In der Tasche waren 700 Mark bares Geld, eine echte Perlenkette, bestehend aus 154 Perlen, ein Paar Perlohringe, ein Platinring, drei ausländische Goldstücke und ein 10karätiger Stein, der mit kleinen Brillanten umgeben ist. Der Wert des Schmuckes beträgt circa 25 000 Mark. Auf die Wiederbeschaffung der Sachen ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

### Eine Jugendtragödie.

#### 16jähriger erschießt 12jähriges Mädchen und verlegt sich selbst.

In Neuruppin hat die schreckliche Tragödie zweier junger Menschen, die vor wenigen Tagen verschwunden waren, großes Aufsehen erregt.

Der 16 Jahre alte Schüler Herbert Hülsen und die 12 Jahre alte Mathilde Ditschmarz aus Neuruppin wurden bei einer Suchaktion der Polizei aufgefunden. Der 16jährige hatte das Mädchen in einem Walde bei Neuruppin durch einen Kopfschuß getötet und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gefaßt. Der Schuß war aber nicht tödlich und Hülsen konnte noch lebend in das Krankenhaus gebracht werden.

Hülsen, der Sohn eines Reichswehrmajors, hatte die 12jährige auf einem Schülerfest kennengelernt. Was sich zwischen den jungen Leuten abgespielt hat, ist bisher nicht bekannt geworden.







# Die Wiener sind angekommen!



Die Wiener sind wieder in Berlin! 24 Arbeiterschwimmer und Schwimmerinnen sind zum zweiten Male vom Strand der schönen blauen Donau nach Berlin gekommen, um mit ihren hiesigen Genossen den Städtechwimmkampf Wien-Berlin auszutragen.

Heute morgen haben wir sie vom Inhalter Bahnhof abgeholt; frisch und vergnügt, wie Wiener immer sind, kletterte der Schneider-Toni an der Spitze seiner Begleiter als Erster aus dem Wagen, um mit einem kräftigen „Freundschaft“ die Berliner, die sich in stattlicher Zahl zum Empfang eingelunden hatten, zu begrüßen. Und dann gab's ein Händedrücken und „Freundschaft“ und „Frei-Heil“-Wünschen, so wie es unter alten lieben Freunden, die sich seit längerer Zeit wieder einmal sehen, üblich ist.

Sie kommen in schwerer Zeit, die Gäste, und das erste Wort war: Wie wird's morgen bei der Reichspräsidentenwahl werden? Sie haben tröstliche Versicherungen von den Genossen der Eisernen Front bekommen. Sie haben es gern geglaubt, denn sie kennen Deutschland und seine organisierte Arbeiterkraft. Erst im vergangenen Sommer bei der Olympiade in Wien haben die österreichischen Freunde 30.000 deutsche Genossen kennen gelernt, damals wie heute wünschte man gegenseitig, daß die Grenzpfähle, die die Brüder noch immer trennen, recht bald verschwinden mögen. Das ist auch heute unser Wunsch und unser Gruß an die Wiener!

Was die Wiener in sportlicher Hinsicht in Berlin vorhaben? Der Schneider-Toni hat uns schnell, ehe er ins Quartier abzockte, einige Aufklärungen gegeben. Die lange Frauenstaffel wollen sie unbedingt gewinnen. Sie haben ganz vorzügliche Brustschwimmerinnen mitgebracht, die 100 Meter in 1:37 Minuten ohne weiteres durchschwimmen. Der Mannschaftsleiter aus Berlin mußte zugeben, daß unsere Berliner Frauen unter 1:40 Minuten nicht herunterkommen. Einen besonders schönen, aber auch schweren Kampf wird es in der Männer-Bogenstaffel geben. Die Wiener

haben auch hier ihre Stärken in den Brustschwimmern, die 1:17 Minuten für 100 Meter gebrauchen und in Berlin kaum Gleichwertiges finden werden.

Die Cramler beider Städte dürften gleichwertig sein, und Hamilt-Bien und Grün-Berlin werden Kopf-an-Kopf-Kämpfe liefern. Dabei wird es kaum eine Rolle spielen, daß die Wiener immerhin durch die Bahnfahrt etwas gehandikapt sind. Sie wollen zwar in ihrem Quartier — nicht in einem erstklassigen teuren Hotel, wie es die Bürgerlichen stets verlangen, sondern im großen Jugendheim der Stadt — noch etwas Schlaf nachholen, aber, und wer kann es ihnen verdenken, Berlin zieht doch etwas! Im Springen wollen Stadlmeier und Dirnhirn unsere Nachtigall und Köhn schlagen. Daß man in Wien Springen kann, haben die Besucher der Olympiade wirklich feststellen können. Als bei einem Propagandaschwimmfest die Wiener von einer 18 Meter hohen Brücke in den Donaualkan sprangen, blieb einigen Berlinern doch die Spunde weg. Aber hier haben wir zum Glück nur 10-Meter-Bretter und da sind alle darauf trainiert.

Für die Cramschwimmer stehen den Wienern zur Verfügung: Kofel, Kunz, Verlaas, Kneissl und Jzawedz. Brustschwimmer sind Boger, Rab, Sztrofski, Högl, Bristl und Cramschwimmkonkurrenzen der Frauen werden die Wienerinnen Schmann, Rarchardt, Obenaus und Schmeiger bestreiten. Als Rückenschwimmer ist Hofböck mitgenommen. Das Turn- und Kunstspringen werden bestreiten: Stadlmeier und Dirnhirn. Die Wasserballmannschaft steht unter Führung von Dr. Hummel und setzt sich aus Sedelmayer, Lampe, Hamilt, Rosenberger, Capel und Dornstauber zusammen. Mannschaftsführer wie immer: Anton Schneider.

Jedenfalls wird heute, um 20 Uhr, im Stadtbad Gerlichtstraße, und morgen, Sonntag, um 19 Uhr, im Lunabad allerseits zu sehen sein. Berlin Arbeiterkraft wird die Wiener Gäste durch Massenbesuch zu ehren wissen!

## Sport am Sonntag

Bei den Veranstaltungen im Arbeiterport nimmt der Städtekampf Wien-Berlin der Schwimmer den ersten Platz ein. Die Wiener sind mit ihren besten Leuten, darunter 4 Frauen, erschienen und Berlin wird sich sehr strecken müssen, um bestehen zu können. Jedenfalls lautet für Anhänger des feuchten Sportes die Parole: heute, Sonnabend, 20 Uhr, Stadtbad Gerlichtstraße, morgen, Sonntag, 19 Uhr, Wellenbad im Lunapark!

Das Musikcorps der Freien Turnerschaft Groß-Berlin gibt am Sonntag im Saalbau Friedrichshain ein Orchesterkonzert, das unter der Leitung seines Dirigenten Walter ganz vorzüglich zu werden verspricht. Darüber hinaus bringt eine Bühnenschau erstklassiger artistischer Kräfte eine reiche Abwechslung. Nach Erfüllung der Wohlpflicht werden hier jedem Stunden früher Erholung geboten. Der Verein hat dafür Sorge getragen, daß die Verkündigung der Wahlresultate unverzüglich erfolgt. Der heutigen Zeit entsprechend ist der Eintrittspreis auf 50 Pfennig festgelegt. Beginn 17 Uhr. Karten nur im Vorverkauf bei den Funktionären oder in der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin AD. 18, Lichterberger Straße 3, Telefon E 3 Königsstadt 3656.

Die angekündigten Fußball-, Handball- und Hockeyspiele finden programmäßig statt.

Freie Turnerschaft Bich 88 sucht für seine erste und zweite Fußballmannschaft zum Sonntag, 13. März, Spiele auf Gegners Platz. Angebote an Kurt Kalweit, Reutkölln, Emsler Straße 83, bei Barnemann, oder telephonisch von 19 bis 20<sup>15</sup> Uhr unter F 2 Reutkölln 1805.

Die Freie Sportvereingung Fichte veranstaltet auf dem Kachbach-Sportplatz einen Werbestreit und hat sich dazu Mannschaften von F.T.C.B.-Süden, F.T.C.B.-Lichtenberg, Eiche-Adpenitz, F.T.-Briekelang, Freie Schwimmer Falkensee, Turnerschaft Lindenwäde und zum Hauptspiel die F.T.-Lugknitz aus dem 16. Kreis, Pausitz, eingeladen. Das Hauptspiel steigt um 15:20 Uhr und wird einen interessanten Verlauf nehmen. Sehr spannend dürfte noch das Jugendspiel zwischen dem Veranstalter und Eiche-Adpenitz sein, das um 11 Uhr beginnt. Die ersten Spiele beginnen schon um 9:30 Uhr.

Icefahren zu Mariendorf. Die zweite Veranstaltung auf der Mariendorfer Bahn am Sonntag verspricht wieder ausgezeichneten Sport, da das interessante Programm in den meisten Konkurrenzen Riesensfelder an den Start bringen wird. Die Rennen beginnen wieder um 14<sup>15</sup> Uhr.

Der Bezirk Karlshorst der Freien Turnerschaft Groß-Berlin veranstaltet Dienstag, 15. März, ein öffentliches Turnen in der Turnhalle Treptow-Allee 44. Von 19 bis 20 Uhr werden Kinder ihr Können zeigen, während von 20 bis 22 Uhr die Er-

wachsenen Gymnastik nach Ruß, Lutzen und anderes bieten. Im Werbemonat März wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Der Arbeiterschwimmverein Möwe veranstaltet Mittwoch, 16. März, im Stadtbad Reutkölln, Gombhoferstraße, ein Abendschwimmfest. Anfang 19 Uhr. Der Arbeiterschaft wird bei diesem internen Schwimmfest erstklassiger Sport geboten werden.

Werbewoche der Freien Sportvereingung Panfow. Am Sonntag, 14. März, um 20 Uhr, werden die Frauen- und Jungmädchen-Abteilungen mit einem reichhaltigen Programm unter Musikbegleitung die Vorführungen eröffnen. Am Dienstag, 18. März, sollen die Jüngsten das schon Gelernte zeigen. Die Männer- und die Jugendabteilung wird am Freitag, um 20 Uhr, erneut beweisen, daß dauerndes Training zum Ziele führt. Den Abschluß bilden die Fußball-, Handball- und Hockeyspiele am Sonntag, 20. März, auf dem Riffingenportplatz.

### Arbeiterboxer im Ring Alt-Weddings erster Start

Mit einem guten Programm konnte der bundestreue Sportklub Alt-Weddung an seinem ersten Boxkampfabend aufwarten und auch zugleich einen recht guten Publikumsersolg verzeichnen. Leider war der stärkste Gegner Lichtenberg-Friedrichsfelde 04 in letzter Minute zu einem Städtekampf nach Hannover verpflichtet worden, aber vollwertiger Erfolg war zur Stelle, so daß alle Kämpfe glatt und pausenlos durchgeführt werden konnten.

Gleich im ersten Kampf, einem Trainingskampf, ging es recht hart zu; beide Gegner, Keimers-AD, gegen Toman-W., wollten es

### Schlagt Hitler!

Arbeitssportler, bedenke morgen zur Reichspräsidentenwahl: Es geht um deinen Verein, um deinen Sportplatz, um deine Turnhalle. Es geht um die Sportverbände, um die gesamten freien Arbeiterorganisationen.

Hitler will sie zerschlagen!  
Seid auf der Wacht vor den Faschisten!  
Kämpft in der Eisernen Front!

### Wählt Hindenburg!

wissen, und doch blieb das Treffen gut offen. Drei recht wechselvolle Runden absolvierten die Hebergewichte Mische-W. 04 gegen Himmelreich-W. Die ersten Runden waren ziemlich offen, in der letzten Runde konnte H. in Führung gehen und damit den Punktsieg erkämpfen. Einen überaus harten Schlagwechsel gab es im Kampf der Leichteren: Falkenberg-Rosenthal und Anauß-Weddung. Beide kämpften ziemlich offen und H. mußte dabei tüchtig einstecken, die letzte Runde war für ihn die schwerste und er mußte seinem besseren Gegner einen hohen Punktsieg überlassen. Der Anfänger Konecki-Weddung konnte sich in keinem ersten Kampf gegen den guten Aloß-Tegel recht achtbar behaupten; Aloß erreichte nur ein Unentschieden. Der Mittelgewichtler Erich Runtter-W. mußte leider den Kampf gegen den Lichtenberger Peter nach der zweiten Runde aufgeben. Die beiden Weltgewichtler Gnosla-AD und Hildebrandt-Weddung gingen über die volle Distanz und trennten sich nach drei Runden mit einem Unentschieden.

### Kleiner Sport von überall

Die Nennungsliste für die Teilnahme an der Europameisterschaft im Eishockey für 1932 ist geschlossen worden. Insgesamt werden sich neun Nationen beteiligen, ein Nennungsresultat, das außerordentlichen Sport verspricht, sind doch die stärksten Eishockeynationen Europas bei den Montag, 14. März, im Sportpalast beginnenden Länderkämpfen beteiligt. Erfreulicherweise haben in letzter Minute auch noch die Schweden ihre Teilnahme ermöglicht, und da auch die Rumänen noch ein Team amonciert haben, stehen nunmehr folgende Teilnehmer fest: Oesterreich, Frankreich, England, Schweiz, Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark, Rumänien.

Heinrich Steuens vom Verband Deutscher Radrennbahnen ausgeschlossen. Wie erst jetzt bekannt wird, ist Heinrich Steuens-AD aus dem Verband Deutscher Radrennbahnen, dem er als Ehrenmitglied angehörte, vor längerer Zeit ausgeschlossen worden. Steuens war der Mann, der damals die dunkle Weltmeisterschaftsangelegenheit Müller-Sawall in die Öffentlichkeit brachte, ohne jedoch ein klares Untersuchungsergebnis erzwängen zu können. Er war es aber auch, der im Vorjahre das „Kölner Fest der Heimat“ für den Bund Deutscher Radfahrer so großzügig aufzog, daß der ganze Klamauk mit 12.000 Mark Defizit endete. 149 Ruderer mußten damals vor dem Arbeitsgericht ihre Forderungen gegenüber Herrn Steuens einbringen. Nun ist er vom BDR auf Grund des Paragraphen 9 der Verbandsstatuten (Schädigung der Verbandsinteressen) ausgeschlossen worden. Nähere Mitteilungen fehlen. — Ob ihn nun auch der Bund Deutscher Radfahrer, dem er als Ehrenmitglied angehört, fallen lassen wird? Oder müssen die BDR-Leute fürchten, daß der vom BDR ausgeschlossene in der Lage wäre, den Spieß umzudrehen...?

Ueber Körper- und Leistungsmessungen. Nach längerer Vorbereitung erscheint in diesen Tagen das dritte Heft zum Verwaltungsverlag „Deutsches Archiv für Leibesübungen“ unter dem Titel „Leistungsmessungen“, herausgegeben von Ministerialrat Dr. med. Mallwitz. Das Ziel dieser Veröffentlichung ist es, an Hand einer beigefügten Anweisung zur Durchführung von Körper- und Leistungsmessungen im Rasenverfahren die allgemeine Einführung solcher Untersuchungen zu fördern. Hierdurch ist der Nachweis zu erbringen, wie sich das Verhältnis der körperlichen Entwicklung, der Leistungsentwicklung und das Alter voneinander gestalten und über die einzelnen Altersstufen beider Geschlechter verteilen. Mit Hilfe solcher Leistungsmessungen läßt sich wichtiges Material zur Konstitutionsforschung und Gesundheitsstatistik erbringen.

Frachterhöhung für Ruderboote? Pressmeldungen zufolge soll die Reichsbahn die Tarife für Ruderboote über 15 Meter Länge (Lichter) auf das Fünffache erhöht haben. Wie wir hierzu erfahren, ist die Nachricht unrichtig. Die Reichsbahn hat bisher keine Erhöhung der Boottarife vorgenommen.

### Wird Nurmi disqualifiziert?

Glaubwürdigen Meldungen aus Schweden zufolge will der internationale Verband dem finnischen Meisterläufer Paavo Nurmi demnächst die Amateureigenschaft absprechen, ihn also für den aktiven Sport unfähig stellen. Daß Paavo Nurmi als bestbezahlter „Amateur“ gilt, ist ein offenkundiges Geheimnis. Man muß sich aber wundern, daß der Internationale Verband jetzt, nachdem er sich das zwölf Jahre lang mit angesehen hat, erst dieses plötzliche Reinsichtbedürfnis verspürt. Der Verband hat Regeln ausgegeben. Diese Regeln sind in ungezählten Fällen unter Kenntnis und stillschweigender Duldung der Führer gröblich verletzt worden.

### Die Wasserwacht

Die Wasserwacht hielt ihre 6. Hauptversammlung ab. Der Mitgliederbestand hat sich infolge der wirtschaftlichen Lage etwas vermindert, weil mehrere Klubs, die der Wasserwacht angehört, sich zusammenschlossen. Der Etat für das vergangene Jahr balancierte und für 1932 ist die finanzielle Grundlage ebenfalls gesichert. Der Gehalts- und Kassenbericht wurde mit Befriedigung angenommen. Bei den Wahlen erfolgte einstimmig Wiederwahl: 1. Vorsitzender Regierungspräsident a. D. Pauli (Deutscher Ruder-Verband), 2. Vorsitzender Georg Brod (Verband der Jacht- und Bootverken Groß-Berlins und Umgegend), geschäftsführendes Vorstandsmitglied Lombardino. Die Vertrauensmännerwahlen sollen in den Monaten März, April und Mai stattfinden. Dazu ist beabsichtigt, einen Vertreter der Regierung zur Interpretation der neuen Wasserpolizeiordnung heranzuziehen. Der Vorstand der Wasserwacht sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß sich alle Mitglieder und Vertrauensmänner um die Gewinnung neuer Mitglieder und Vertrauensmänner bemühen müßten, da, sobald eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintritt, sich auch der Wasserstraßenverkehr vermehrt und dann von der Wasserwacht erhöhte Tätigkeit gefordert wird.

Ruderverein „Bormärts“. Die für heute abend im Bootshaus vorgesehene Veranstaltung für die Männerabteilung („S-Abend“) findet bestimmt statt.

### Bundesneue Vereine teilen mit!

Die B.V. Abrechnung über Ruffener Montag, 14. März, 19 Uhr, in der Vereinsgeschäftsstelle.  
Golfklub, Schloßberg, Sonntag, 13. März, 19 Uhr, alle Abteilungen gleichzeitig. Alle Genossen stellen sich der Partei zur Wahlzeit zur Verfügung. Montag, 14. März, 19 Uhr, Verwaltungssitzung bei Schömann. Dienstag, 15. März, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung bei Schömann.  
Kartellverein Schloßberg-Friedrichshagen, Montag, 14. März, Kartellversammlung um 20 Uhr bei Schömann. Wahlzeit 9.